



Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Steinmetz

Telefon:

02151 635 300

Telefax:

02151 635 - 44 330

E-Mail:

steinmetz@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Protokoll der Vollversammlung der IHK Mittlerer Niederrhein am Donnerstag, dem 19. September 2019 um 16:00 Uhr bei 3M in Neuss

Anwesend

Präsidium

Elmar te Neues
Dr. Erich Bröker
Prof. Dr. Joerg Dederichs
Rainer Höppner

Dr. Claus Schwenzer
Susanne Thywissen
Hartmut Wnuck

Mitglieder

Dominik Baum
Norbert Bienen
Oliver Bürkel
Michael Esser
Dunja Freimuth
Beate Gothe
Andreas Graf
Dr. Jens Hartmann
Caroline Hartmann-Serve
Philipp Hemmrich
Paul Josten
Panagiota Kallianteris
Rolf Ewald Kalthöfer
Christoph Hugo Kamper
Ernst Peter Kreuder
Wolf-Reinhard Leendertz
Matthias Melcher

Dr. Norbert Miller
Christoph Napp-Saarbourg
Sascha Odermatt
Anja Raubinger
Dr. Max Reiners
Christoph Rochow
Prof. Dr. Helmut Rödl
Kai Uwe Schmidt
Theodor Schornstein
Dr. Burkhard Schrammen
Burkard Ungricht
Muhittin Usta
Reinhard Van Vlodrop
Angelika Vermeulen
Timm Wiegmann
Eleonore Wisbert
David Zülw

Ehrenpräsidenten

Wilhelm Werhahn

Gäste

Herman Gröhe MdB

Wirtschaftsjunioren

Gerald. F. Richter

Mitarbeiter der IHK

Jürgen Steinmetz
Petra Pigerl-Radtke
Dr. Ron Brinitzer
Martin van Treeck
Romina Basile
Patrick Goncalves

Jennifer Jochums
Tim A. Küsters
Lutz Mäurer
Corinna Nasemann
Jan Schoofs
Birgit Terschluse

Tagesordnung

Tagesordnung

- TOP 1 Genehmigung der Protokolle vom 27. Juni 2019
- TOP 2 Bericht des Präsidiums und des Hauptgeschäftsführers
- TOP 3 Gastvortrag von Herrn Hermann Gröhe MdB
- TOP 4 Vorstellung neuer Vollversammlungsmitglieder
- TOP 5 Bestellung von Herrn Martin van Treeck zum Beauftragten für die Wirtschaftsführung
- TOP 6 Kommunalfinanzen und Hebesatzpolitik - aktuelle Herausforderungen
- TOP 7 Vorstellung der IHK-Fachkräfteberatung
- TOP 8 Bericht zur Übernahme des Revierknotens „Industrie“
- TOP 9 Bericht aus den Ausschüssen
- TOP 10 Verschiedenes

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Begrüßung und Beschlussfähigkeit

Präsident te Neues eröffnete die Sitzung der Vollversammlung und begrüßte die Mitglieder. Insbesondere hieß er den Ehrenpräsidenten Wilhelm Werhahn sowie die Gäste willkommen. Er dankte Vizepräsident Prof. Dr. Dederichs für die Gelegenheit, die Sitzung als „Vollversammlung vor Ort“ bei 3M in Neuss abhalten zu können. **Präsident te Neues** stellte die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung fest.

TOP 1 Genehmigung der Protokolle vom 27. Mai 2019

Protokolle vom 27. Mai 2019

Innerhalb der Frist nach § 5 Abs. 10 S. 3 Satzung seien keine Anmerkungen zu den übersandten Protokollen der öffentlichen und der nichtöffentlichen Sitzung vom 27. Mai 2019 eingereicht worden, konstatierte **Präsident te Neues**. Damit seien die Protokolle genehmigt.

TOP 2 Bericht des Präsidiums und des Hauptgeschäftsführers

Impulse mit Sigmar Gabriel

Rund 400 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft waren bei der diesjährigen Ausgabe des Wirtschaftsforums „Impulse“ zu Gast, berichtete **Herr Steinmetz**. Der ehemalige Minister und SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel habe mit seinem pointierten Vortrag zu den zentralen Zukunftsthemen Strukturwandel, Klimawandel und Digitalisierung viele Anregungen für Debatten geliefert.

Ausbildungsmarkt	<p>Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt sei weiterhin gut, wie Herr Steinmetz informierte. Ende August seien im IHK-Bezirk 4.078 Neueintragungen – und damit nur 44 weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum – zu verzeichnen gewesen. Angesichts rückläufiger Schulabgängerzahlen und des ungebrochenen Trends zum Studium sei dies eine gute Bilanz.</p>
CHECK IN-Berufswelt 2019	<p>Das bedeute aber auch, dass man die Hände jetzt nicht in den Schoß legen dürfe, sondern weiterhin intensiv für die Ausbildung werben müsse. Seit zehn Jahren sei CHECK IN-Berufswelt dafür ein bewährtes Format. In diesem Jahr seien rund 4.300 Schüler und 229 Ausbildungsbetriebe mit dabei gewesen. Herr Steinmetz dankte allen teilnehmenden Unternehmen für ihr Engagement.</p>
Erfolg der Energie Scouts	<p>Beim Bundeswettbewerb konnten die Energie-Scouts von Aluminium Norf GmbH aus Neuss mit ihrer innovativen Lösung im Bereich Ressourceneffizienz an den Gießanlagen überzeugen, berichtete Herr Steinmetz. Mit einer neuen Membran-Druckluftpumpe könne das Unternehmen mehr als 14.000 Liter Spezial-Öl im Jahr einsparen. Für ihre Idee sei das Team mit dem ersten Platz beim DIHK in der Kategorie „Große Unternehmen“ belohnt worden.</p>
Lage der Unternehmen und Energieversorgung	<p>Herr Steinmetz drückte Verständnis und Bedauern über die Entscheidung der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH aus, am Standort Grevenbroich Stellen abzubauen. Die Unternehmen bekämen die schwächelnde Weltkonjunktur und die Konflikte im Außenhandel zu spüren. Umso wichtiger sei es deshalb, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Die IHK habe in den vergangenen Monaten mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass dies vor allem eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen bedeute. Insbesondere energieintensive Unternehmen wie Hydro seien auf Verlässlichkeit und Planbarkeit bei der Energie- und Klimapolitik angewiesen.</p> <p>Deshalb sei es wichtig, den Blick nach dem Kohle-Ausstieg nicht nur auf den Strukturwandel zu richten. Auch die Energieversorgung müsse nach wie vor im Blick behalten werden. Das zeige auch eine Studie, die von den IHKs Mittlerer Niederrhein, Aachen und Köln zum „Energiepolitischen Handlungsbedarf durch einen beschleunigten Kohleausstieg“ in Auftrag gegeben worden war. Die IHK werde sich weiterhin dafür einsetzen, ein Monitoring der Versorgungssicherheit zu installieren, Ersatzkapazitäten für Kohleverstromung zu schaffen, den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Netze und Speicher voranzutreiben und eine Reform des Entgelt-, Umlagen- und Abgabensystems zu forcieren.</p>
Sperrung der B288-Brücke	<p>Viele Unternehmen seien direkt oder indirekt von der Sperrung der B-288-Rheinbrücke zwischen Krefeld-Uerdingen und Duisburg für Lastwagen ab 7,5 Tonnen betroffen, berichtete Herr Steinmetz. Damit entfalle eine wichtige Verbindungsachse zwischen den Binnenhäfen in Krefeld und Duisburg sowie zwischen den Chemparks in Uerdingen und Leverkusen. Die Reparaturarbeiten müssten nun schnell ausgeführt und es müsse mit Hochdruck an den Ersatzneubauten in Duisburg und Leverkusen gearbeitet werden.</p>

Es zeige sich einmal mehr, dass die seit Jahren geforderten Kapazitätserweiterungen mehr als überfällig seien. Im Mai habe sich die IHK Mittlerer Niederrhein mit der IHK Duisburg und den Oberbürgermeistern von Krefeld und Duisburg dafür eingesetzt, dass der Ausbau der Uerdinger Rheinbrücke als „vordringlicher Bedarf“ im Bundesverkehrswegeplan behandelt wird. Zudem müsse die Fahrrinntiefe des Rheins gesichert und der „Eiserne Rhein“ weiterverfolgt werden.

Kommunalpolitische Positionen

Mit Blick auf die Kommunalwahl 2020 wolle die IHK in allen 19 Kommunen des Bezirks stichhaltige ortsspezifische Positionen erarbeiten, erläuterte **Herr Steinmetz**. Dafür seien konkrete Hinweise von den Unternehmen vor Ort erforderlich. In der 39. Kalenderwoche starte die IHK eine Online-Befragung aller Mitglieder. Dabei gehe es insbesondere um die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse, die Attraktivität der Innenstädte und Stadtteilzentren und die Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Darüber hinaus frage die IHK nach weiteren Ideen, um den Wirtschaftsstandort attraktiv zu machen. Diese würden in den Ausschüssen beraten und der Vollversammlung als „Kommunalpolitische Positionen“ im ersten Halbjahr 2020 vorgelegt. Er hoffe auf eine breite Teilnahme.

Dienstleistungskatalog „Wir für Sie“

Herr Steinmetz gab bekannt, dass der Dienstleistungskatalog „Wir für Sie“ einem Relaunch unterzogen wurde. Darin seien Dienstleistungen in 281 Stichworten von IHK-Dienstleistungen von A wie Abfallberatung bis Z wie Zollinformationen zu finden. Die aktuelle Version sei online auf der IHK-Homepage verfügbar.

Qualitätsmanagement

Die IHK verfüge über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement gemäß DIN ISO 9001:2015, informierte **Herr Steinmetz**. In diesem Jahr habe sich die IHK mit Erfolg einem umfassenden Re-Zertifizierungs-Audit unterzogen. Es habe keine Abweichungen, Beanstandungen oder Hinweise vonseiten der externen Auditorin gegeben.

Lange Nacht der Industrie 2019

Herr Steinmetz wies auf die am selben Tag stattfindende neunte Ausgabe der „Langen Nacht der Industrie“ hin. 77 Industrieunternehmen und Institutionen öffneten in der Region „Rhein-Ruhr“ ihre Tore, davon allein 26 Unternehmen im IHK-Bezirk. Er sprach allen teilnehmenden Unternehmen seinen Dank aus.

TOP 3 Gastvortrag von Herrn Hermann Gröhe MdB

wirtschaftspolitische Agenda der Bundesregierung

Präsident te Neues begrüßte Hermann Gröhe, Stellvertretender Vorsitzender der Unions-Bundestagsfraktion und Mitglied im Bundesvorstand der CDU. Er freue sich auf seinen Bericht über die wirtschaftspolitische Agenda der Bundesregierung für die restliche Legislaturperiode.

Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit

Zum Auftakt seines Vortrags erinnerte **Herr Gröhe** an die Stärke der Region. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 331 Milliarden Euro sei das Rheinland die mit Abstand größte und wirtschaftsstärkste Metropolregion in Deutschland. Der Mittlere

Niederrhein leiste dazu einen wesentlichen Beitrag. Allerdings verschärfe sich die Situation für die deutsche Exportwirtschaft. Der Konflikt zwischen den USA und China verschiebe den Wettbewerbsdruck, und die Folgen davon spürten auch die Unternehmen vor Ort. Dazu komme der ungewisse Ausgang des Brexits. Es gehe deshalb jetzt darum, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu erhalten und zu stärken.

Reform der Unternehmenssteuer

Die Rahmenbedingungen für die Unternehmen müssten verbessert werden, so **Herr Gröhe**. Dazu gehörten neben einer sicheren Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen auch eine Reform der Unternehmenssteuer. Ziel der Unionsparteien sei es, die Steuerbelastung für Gewinne, die im Unternehmen verbleiben und nicht ausgeschüttet werden, bei 25 Prozent zu deckeln. Derzeit liege die Belastung zwischen 35 und 45 Prozent. Herr Gröhe verwies auch auf die vom Bundeskabinett bereits beschlossene steuerliche Forschungsförderung, die nun im parlamentarischen Verfahren sei.

Herausforderung Digitalisierung

Der digitale Wandel sei, konstatierte **Herr Gröhe**, eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die föderale Struktur Deutschlands dürfe nicht zum Hemmschuh werden, indem Bund, Länder und Kommunen jeweils eigene Wege gingen. Es könne nicht sein, dass jedes Rathaus eine eigene Insellösung für seine digitalen Angebote entwickle. Auch in der Wirtschaft gebe es noch viel zu tun. In Zeiten voller Auftragsbücher sei noch nicht in jedem Unternehmen darüber nachgedacht worden, wie man die Herausforderungen der Digitalisierung meistern könne.

Klima- und Energiepolitik

Nicht weniger gravierend seien die anstehenden Weichenstellungen in der Klima- und Energiepolitik, erklärte **Herr Gröhe**. Klimaschutz funktioniere nur mit der Wirtschaft, mit neuen Technologien und Markteffizienz. Kein Land der Welt werde dem deutschen Beispiel folgen, wenn die Energiewende scheitere. Die Ergebnisse der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung zum Ausstieg aus der Braunkohle sollten nicht erneut zur Diskussion gestellt werden. Gemeinsam hätten sich alle Beteiligten auf einen gemeinsamen Pfad verständigt. Das sei sehr viel wert, weshalb man das Paket nun nicht wieder aufschnüren dürfe.

Präsident te Neues dankte Herrn Gröhe für seinen Vortrag, der von den Vollversammlungsmitgliedern mit Applaus bedacht wurde.

TOP 4 Vorstellung neuer Vollversammlungsmitglieder

Begrüßung der neuen Mitglieder

Präsident te Neues begrüßte Herrn Van Vlodrop und Herrn Wiegmann als neue Mitglieder der Vollversammlung. Herr Van Vlodrop wurde in der vergangenen Vollversammlung in Wahlgruppe 4 „Industrie, soweit anderweitig nicht genannt, einschließlich Textil- und Bekleidungsindustrie“ für den ausgeschiedenen Herrn Cremer nachgewählt. Herr Wiegmann rückte für Frau Dr. Zemzoum nach, die ihr Mandat niedergelegt hatte.

Vorstellung der neuen Mitglieder

Herr Van Vlodrop und Herr Wiegmann stellten sich als neue Mitglieder der Vollversammlung vor. Er freue sich auf die Zusammenarbeit, betonte **Präsident te Neues**.

TOP 5 Bestellung von Herrn Martin van Treeck zum Beauftragten für die Wirtschaftsführung

Aufgaben gemäß Finanzstatut

Herr Steinmetz informierte, dass gemäß § 18 des Finanzstatuts ein Beauftragter für die Wirtschaftsführung zu benennen sei, sofern der Hauptgeschäftsführer die Funktion nicht selbst wahrnehme. Zu seinen Aufgaben gehörten insbesondere die Erstellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie das Eingreifen, wenn die Liquidität gefährdet sei.

Bestellung von Herrn van Treeck

Bis zu seinem Ausscheiden habe Herr Fleuth die Funktion des Beauftragten für die Wirtschaftsführung ausgefüllt. Anschließend habe er selbst die Aufgabe übernommen, berichtete **Herr Steinmetz**. Nunmehr habe er die Funktion Herrn van Treeck übertragen, denn dieser habe sich inzwischen hervorragend als Geschäftsführer für den Bereich „Zentrale Dienste“ eingearbeitet.

Neuaufstellung der Geschäftsbereiche

Darüber hinaus informierte **Herr Steinmetz** über eine weitere organisatorische Veränderung. Nach dem Ausscheiden von drei Geschäftsführern (Herren Növer, Neffgen und Haack) habe er die Anzahl der Geschäftsbereiche reduziert und neue Bereiche geschaffen. Die schlankere Struktur habe sich insgesamt bewährt.

Allerdings binde die Übernahme des Revierknotens „Industrie“ durch Herrn Dr. Brintzer viele Ressourcen und mache eine Entlastung erforderlich, erläuterte **Herr Steinmetz**. Vor diesem Hintergrund gehöre der Bereich „Innovation, Gründung und Wachstum“ nun in den Geschäftsbereich von Frau Pigerl-Radtke. Dies sei auch deshalb sinnvoll, weil die Themen „Innovation“ und „Digitales“ Berührungspunkte zum Thema „Bildung“ aufwiesen und weil Frau Pigerl-Radtke und Frau Hohmann beide am Standort Mönchengladbach angesiedelt seien. Das Thema „Gründung“ mit seinen Beratungsschwerpunkten gehe in den Bereich von Herrn Greif bei Herrn van Treeck über. Auch dies sei inhaltlich schlüssig, denn „Gründung“ berühre zahlreiche rechtliche und steuerliche Fragestellungen.

TOP 6 Kommunalfinanzen und Hebesatzpolitik - aktuelle Herausforderungen

IHK-Positionen zu Kommunalfinanzen

Die IHK setze sich für optimale Standortbedingungen in der Region ein, führte **Präsident te Neues** aus. Ein bedeutender Standortfaktor seien niedrige kommunale Steuersätze. Deshalb behalte die IHK die Kommunalhaushalte im Blick. Insbesondere Stellungnahmen seien ein wichtiges Element der Interessenvertretung vor Ort. Die Vollversammlung habe sich zuletzt am 13. Februar 2014 mit den Kommunalfinanzen auseinandergesetzt. Inzwischen gebe es Aktualisierungsbedarf. Das Positionspapier „Kommunaler Haushalt und Hebesatzpolitik“ solle die Grundlage für künftige IHK-Aktivitäten bilden.

Bedeutung der Kommunal финанzen für die Unternehmen

Herr Werkle stellte zunächst die herausgehobene Bedeutung eines sicheren finanziellen Fundaments für die Kommunen heraus. Nur finanziell gut aufgestellte Kommunen seien in der Lage, Investitionen in Zukunftsfeldern wie Bildung, Verkehr und Digitales zu leisten. Für den Wirtschaftsstandort Mittlerer Niederrhein sei dies von existenzieller Bedeutung. Darüber hinaus erhöhten Kommunen mit maroden Finanzen häufiger die Steuern und verschlechterten so die Standortbedingungen für Unternehmen in der Region.

Auch die Unternehmen wiesen der Gewerbesteuer einen hohen Stellenwert zu. In der IHK-Standortanalyse für den Mittleren Niederrhein sei der Gewerbesteuersatz von 90 Prozent der Unternehmen als wichtiger oder sehr wichtiger Standortfaktor benannt worden.

Da betriebliche Kostenelemente wie Mieten und Pachten bei der Gewerbesteuer einbezogen würden, könne die Gewerbesteuer zur Substanzsteuer werden. Aufgrund des geringeren Eigenkapitals könnten die Unternehmen weniger investieren als internationale Wettbewerber. Die Kostenbesteuerung verschlechtere zudem ihre Krisenresistenz.

Ausgangslage in den Kommunen

Herr Werkle erläuterte die gegenwärtige Lage der Kommunal финанzen in der Region. Die Gewerbesteuererträge seien in den vergangenen Jahren beständig gestiegen, das Gewerbesteuerhebesatzniveau bleibe im IHK-Bezirk mit 462 Punkten auf einem bundesweit sehr hohen Niveau. Die Steuerhebesätze seien von vielen Kommunen im Zuge der Finanzkrise erhöht worden.

Dennoch sei es den meisten der 19 Kommunen im IHK-Bezirk nicht gelungen, ausgeglichene Haushalte vorzulegen. Immer noch befänden sich sechs Kommunen in der Haushaltssicherung, nur fünf wiesen echt ausgeglichene Haushalte auf.

Das Hauptproblem vieler Kommunen in der Region liege insofern nicht auf der Einnahme-, sondern auf der Ausgabenseite, schloss **Herr Werkle**. Indiz dafür seien die Ausgabensteigerungen, die von 2014 bis 2018 durchschnittlich um 21 Prozent angewachsen seien.

Forderungen der IHK

Auf Grundlage dieser Analyse erläuterte **Herr Werkle** die insgesamt neun im Positionspapier formulierten Forderungen:

- 1) Steuererhöhungen schaden der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Städte müssen ihre Hebesätze im Auge behalten.
- 2) Gewerbesteuereinnahmen müssen durch wirtschaftsfreundliche Politik erhöht werden.
- 3) Städte müssen den Wettbewerb mit Kommunen annehmen, die Hebesätze senken.
- 4) Das Land sollte durch niedrige fiktive Hebesätze für bessere Rahmenbedingungen sorgen.
- 5) Haushaltskonsolidierung sollte auf der Aufwandsseite erfolgen! Aber: Nachhaltiges Personalmanagement insbesondere in wirtschaftsnahen Bereichen der Verwaltungen ist notwendig.
- 6) Interkommunale Kooperation muss ausgebaut werden.
- 7) Die Gewerbesteuer muss zu einer kommunalen Gewinnsteuer reformiert werden, die alle wirtschaftlich Tätigen miteinbezieht.

- 8) Das heutige System der Gemeindefinanzierung muss grundlegend überarbeitet werden – das Konnexitätsprinzip muss wieder gelebt werden.
 - 9) Anreize für steuerstarke Kommunen müssen erhalten bleiben.
-

Diskussion

In der Diskussion sprach sich **Vizepräsident Dr. Schwenger** dafür aus, Forderung zwei umzuformulieren. Statt „erhöht“ regte er „gestärkt“ an. Sein Vorschlag fand Zustimmung unter den Mitgliedern der Vollversammlung.

Herr Leendertz berichtete, dass die kommunalen Gewerbesteuern bei Neuansiedlungen eine entscheidende Rolle spielten. Er könne aus eigener Erfahrung von zahlreichen Unternehmen berichten, die mit Blick auf zu hohe Gewerbesteuerhebesätze von einer Ansiedlung in Krefeld Abstand genommen hätten. Dies müsse den politischen Entscheidungsträgern vor Ort klar kommuniziert werden. **Herr Steinmetz** griff dieses Argument auf. Die IHK sei für konkrete Hinweise dankbar, die sie gerne der Kommunalpolitik spiegele.

Beschluss

Die Vollversammlung fasste einstimmig den folgenden Beschluss:

- a) Die Vollversammlung beschließt das Positionspapier „Kommunaler Haushalt und Hebesatzpolitik“ mit der folgenden Änderung (unterstrichen): „Gewerbesteuereinnahmen müssen durch wirtschaftsfreundliche Politik gestärkt werden“.
 - b) Die Vollversammlung beauftragt die Geschäftsführung, weiterhin detailliert zu den Haushaltsplanentwürfen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk Stellung zu beziehen.
-

TOP 7 Vorstellung der IHK-Fachkräfteberatung

Fachkräftemangel als Herausforderung für Unternehmen

Geeignetes Personal zu finden, sei für viele Unternehmen in der Region eine große Herausforderung, führte **Präsident te Neues** aus. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen litten unter dem Fachkräftemangel. Mit der Fachkräfteberatung böte die IHK einen wertvollen und kostenfreien Service, der den Unternehmen zugutekomme.

Fachkräftebedarf in der Region und Angebot der IHK

Frau Pigerl-Radtke stellte den Fachkräftebedarf in der Region vor. Bereits heute blieben viele Stellen unbesetzt, Prognosen sagten einen steigenden Bedarf voraus. Mit ihrer Fachkräfteberatung unterstützte die IHK ihre Mitgliedsunternehmen dabei, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Zwei IHK-Fachkräfteberaterinnen und zwei Berater der Bundesagenturen für Arbeit Krefeld und Mönchengladbach informierten und berieten zu vielfältigen Themen im Bereich des Personalmanagements. Ergänzend biete die IHK spezielle Fachkräfteworkshops an.

Leistungsspektrum IHK-Fachkräfteberaterin **Birgit Terschluse** stellte das Leistungsangebot vor. Im Rahmen einer IST-Analyse vor Ort identifizierten die Fachkräfteberater die jeweils unternehmensspezifischen Herausforderungen und erarbeiteten passgenaue Empfehlungen. Im Fokus stünden dabei insbesondere die Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Erkundung neuer Rekrutierungskanäle, die Etablierung eines strukturierten Onboarding-Prozesses, erste Schritten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die Feststellung von Kompetenzen sowie Informationen zu Fördermöglichkeiten.

Leistungsbilanz Die beiden Fachkräfteberaterinnen der IHK führten im Jahr ca. 265 Beratungen durch, informierte **Frau Terschluse**. Seit Beginn des Angebots im Jahr 2012 seien - bei schwankender Personalstärke- insgesamt 2.689 Beratungen realisiert worden. An den Fachkräfteworkshops nahmen jeweils zwischen 40 und 50 Unternehmen teil.

Fachkräfte-Workshops IHK-Fachkräfteberaterin **Maren-Corinna Nasemann** erläuterte das Konzept der Fachkräfteworkshops. Sie böten die Gelegenheit, sich über verschiedene Themen des Personalmanagements zu informieren und Netzwerke zu knüpfen. Der nächste Workshop finde am 9. Oktober 2019 im Weiterbildungszentrum der Bauvista in Kaarst zum Thema „Recruiting heute: Suchen Sie noch oder finden Sie schon?“ statt. **Frau Nasemann** lud die Anwesenden herzlich zur Teilnahme ein.

TOP 8 Bericht zur Übernahme des Revierknotens „Industrie“

Herausforderung Strukturwandel Mit dem Revierknoten „Industrie“ habe die IHK die Möglichkeit, den Strukturwandel in unserer Region aktiv mitzugestalten, hob **Präsident te Neues** hervor. Er bat Herrn Dr. Brinitzer um einen Bericht zum aktuellen Stand.

Betroffenheit des IHK-Bezirks **Herr Dr. Brinitzer** erläuterte zunächst den Hintergrund der sogenannten Revierknoten. Mit den Empfehlungen der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung zu Beginn des Jahres sei der Weg für den Ausstieg aus der Kohleverstromung vorgezeichnet. Der IHK-Bezirk sei dieser Entwicklung doppelt betroffen: einerseits als Region mit einer erheblichen Energieproduktion, andererseits als Standort vieler energieintensiver Branchen. Deshalb werde die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region entscheidend davon abhängen, wie der Transformationsprozess im Rheinischen Revier gelingt.

Aufgabe der ZRR Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH (ZRR), zu deren Gesellschaftern die IHK Mittlerer Niederrhein gehöre, solle als zentrale Einrichtung den Strukturwandel im Rheinischen Revier steuern, erklärte **Dr. Brinitzer**. Sie solle insbesondere das strategische Programm für den Strukturwandel erstellen, mit dessen Hilfe die Strukturfördermittel in Höhe von 15 Mrd. € im Rheinischen Revier bis 2038 verausgabt werden sollen.

Funktion der Revierknoten

Dr. Brintzer führte aus, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung entschieden habe, die Mittelverausgabung der ZRR zu übertragen. Da die ZRR mit ihren bislang nur fünf Mitarbeitern hierzu aber weder fachlich noch personell in der Lage sei, solle sie für den Zeitraum von maximal drei Jahren bei der Erstellung und Umsetzung des Programms durch sechs sogenannte „Revierknoten“ unterstützt werden. Für die inhaltliche Steuerung der themenspezifischen Revierknoten seien Persönlichkeiten aus bestehenden Institutionen des Reviers zu Vorsitzenden berufen worden. Der Revierknoten Industrie werde durch ihn geleitet.

Ausstattung der Revierknoten

Herr Dr. Brintzer informierte, dass zur Unterstützung der Arbeit des Vorsitzenden drei Mitarbeiter bei der ZRR eingestellt und für maximal drei Jahre an die IHK abgeordnet werden sollen. Darüber hinaus stünden der ZRR für die Arbeit des Revierknotens Mittel in Höhe von max. 1,18 Mio. € bis 2022 zur Verfügung.

Erarbeitung einer Förderstrategie „Industrie“

Mit der Übernahme des Revierknotens „Industrie“ könne die IHK unter ihrer Federführung gemeinsam mit anderen Akteuren aus dem Rheinischen Revier eine Förderstrategie für einen wichtigen Schlüsselbereich erarbeiten, führte Herr **Dr. Brintzer** aus.

Eine Auftaktveranstaltung der sechs Revierknoten am 6. September sei der Startschuss für die inhaltliche Arbeit gewesen. Gemeinsam mit dem Revierknoten „Energie“ werde am 11. Oktober in Neuss der nächste Workshop stattfinden.

Diskussion

In der Diskussion fragte **Vizepräsident Dr. Schwenzer**, wie sich die Unternehmen in die Erarbeitung der Förderstrategie „Industrie“ einbringen können. Herr **Dr. Brintzer** verwies auf die Workshops, die dazu eine gute Gelegenheit böten.

Herr Bienen wollte in Erfahrung bringen, inwiefern die Hochschule Niederrhein im Revierknoten „Wissenschaft und Innovation“ vertreten sei. Die IHK stünde im stetigen Kontakt mit den Wissenschaftseinrichtungen in der Region und binde sie in die Begleitung des Revierknotens intensiv ein, betonte Herr **Dr. Brintzer**. Darüber hinaus sammle die IHK Ideen aus allen Bereichen und platziere sie gezielt in den jeweiligen Revierknoten, ergänzte **Herr Steinmetz**.

Herr Steinmetz erinnerte an die Aufstockung der ZRR-Gesellschafteranteile durch die Vollversammlung im vergangenen Jahr. Diese strategische Entscheidung ermögliche der IHK nun eine starke Rolle bei der Gestaltung des Strukturwandels im Interesse der Wirtschaft in der Region.

TOP 9 Bericht aus den Ausschüssen

Bedeutung der Ausschüsse für die IHK

Präsident te Neues verwies auf die besondere Bedeutung der Ausschüsse für die IHK. Sie lieferten viele wichtige inhaltliche Impulse für die Aktivitäten der IHK und seien eine hervorragende Gelegenheit, um sich untereinander auszutauschen

Ausschuss für Industrie, Energie, Umwelt und Digitales

Herr Ungricht berichtete über die Sitzung des Ausschusses für Industrie, Energie, Umwelt und Digitales am 13. März 2019 im K2-Tower bei der Firma Jagenberg. Seit Januar des vergangenen Jahres können technologieorientierte Start-ups Büroflächen im K2 Tower + Industriepark in Krefeld mieten. Weitere Themen seien der Bericht der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, das „Bündnis Strukturwandel gestalten“ sowie die „Nationale Industriestrategie 2030“ gewesen.

Anschließend gab **Herr Ungricht** einen Ausblick auf die nächste Sitzung, die am 25. September 2019 bei der UNGRICHT GmbH & Co KG stattfinden werde. Inhaltliche Schwerpunkte seien dann die Themen „Künstliche Intelligenz“ und das industriepolitische Leitbild der nordrhein-westfälischen Landesregierung.

Außenhandelsausschuss

Herr Kesper gab den folgenden Bericht aus dem Außenhandelsausschuss schriftlich zu Protokoll.

Der Außenhandel versieht sich bewegten Zeiten. Internationale Krisen, eine unsichere Weltkonjunktur und sich rasch verändernde Rahmenbedingungen im Welthandel stellen die Unternehmen vor Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund ergab sich in den vergangenen zwei Jahren eine Fülle an abwechslungsreichen Themen für die Arbeit des Außenhandelsausschusses. Die US-Strafzölle auf europäische Stahl- und Aluminiumprodukte standen im Fokus einer Sitzung bei der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH in Grevenbroich im Juni 2018. Aus erster Hand wurde über die Auswirkungen des amerikanischen Sanktionsregimes informiert und diese auch gesamtwirtschaftlich betrachtet.

Die aktuellen Entwicklungen in der Türkei unter Präsident Erdogan mit einer türkischen Wirtschaft in der Rezession thematisierte eine Ausschusssitzung in der Redaktion der Rheinischen Post im November 2018. Für viele Unternehmen ist die Türkei ein wichtiger Handelspartner. Des Weiteren konnten sich die Ausschussmitglieder ein Bild von den Abläufen in einer der größten Regionalzeitungen Deutschlands machen.

Im April 2019 war der Ausschuss zu Gast bei der BEKO Technologies GmbH in Neuss. Schwerpunktthema der Sitzung war Japan, ein Land, das wegen der Ausrichtung der olympischen Spiele 2020, aber auch wegen des Abschlusses des Freihandelsabkommens mit der EU aktuell stark im Blickpunkt der Unternehmen steht. Daneben erhielten die Sitzungsteilnehmer die Gelegenheit, mit einer Vertreterin des Landeswirtschaftsministeriums ins Gespräch über die zukünftige Außenwirtschaftsstrategie des Landes NRW zu kommen. Der Ausschuss kann auf zwei interessante Jahre mit vielen hilfreichen Beiträge aus dem Kreise seiner Mitglieder und Input seitens der IHK-Mitarbeiter zurückblicken. Gerne heißt der Ausschuss weitere „Verstärkung“ herzlich willkommen.

TOP 10 Verschiedenes

Verschiedenes

Es gab keine Wortmeldungen.

nächste Sitzung der Vollversammlung

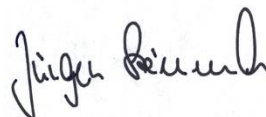
Die nächste Sitzung der Vollversammlung findet am **Donnerstag, den 12. Dezember 2019 um 16 Uhr in der IHK in Mönchengladbach** statt.

Präsident te Neues dankte den Anwesenden und schloss die Sitzung der Vollversammlung um 18:25 Uhr.

Krefeld, den 2. Oktober 2019



Elmar te Neues
Präsident



Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer